

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XCIV. Das Hände-Waschen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

XCIV.

Das Hände-Waschen.

Als Gotthold des Morgens Wasser nahm, ¹
 erinnerte er sich der Worte des Königli-
 chen Propheten: Ich wasche meine Hän-
 de mit Unschuld. (Psal. XXVI, 6.) damit
 er anzeigt, wie geflossen er gewesen sey, einen
 unbesleckten Wandel zu führen, und in steter
 Gottesfurcht einher zu gehen: Und sagte ben
 sich selbst: Mein Gott! so oft ich künftighin ²
 werde Wasser nehmen, mich früh Morgens,
 vor oder nach Tische, zu waschen, so will ich
 mich des erinnern, daß ich müsse meine Hän-
 de von bösen Thaten, meinen Mund von bö-
 sen Worten, und mein Herz von sündlichen
 Begierden, und bösen Lüsten reinigen, auf
 daß ich möge heilige Hände zu dir aufheben,
 (1. Timoth. II, 8.) und dich mit gottseligem
 Munde, und unbeslecktem Herzen, so viel
 möglich ist, anbeten und preisen: Was
 hilffts, wann ich mich äußerlicher Reinigkeit
 beflleißige, und mein Herz vor dir voller Greu-
 el ist? Wie kan mir der Bissen gedeihen, den
 ich mit unreinen Fäusten erworben, mit Fre-
 vel und Ungerechtigkeit zu mir gerissen, und
 mit Sicherheit und Undanckbarkeit meinem
 Munde geboten habe? Ach nein, mein Gott!
 mir nicht solche Bissen! meine erste Sorge
 soll seyn, daß ich meinen Wandel unbesleckt
 3 behal-